

Kola

von Volker Hamann



Mitte links:
Cover für
SCHTROUMP 16
(1972).
© Roba-Glènat

Mitte rechts:
Jean Roba mit sei-
nem Spaniel 1972.
© Roba-Glènat

Unten:
Werbeillustration in
SPIROU (1961).
© Roba-Dupuis

1957 hatte André Franquin neben seiner Aufgabe, wöchentlich für das SPIROU-Magazin eine Folge der Titelseerie zu zeichnen, auch den Auftrag angenommen, das französische Magazine LE PARISIEN LIBÉRE mit neuen Abenteuern von "Spirou et Fantasio" zu versorgen. Der belgische Verlag Dupuis

hatte das reizvolle Angebot der französischen Zeitung nicht ausschlagen können, im Austausch gegen die Publikation exklusiver Geschichten eine umfangreiche Werbekampagne im Nachbarland zu erhalten. So hoffte Dupuis, das Interesse der französischen Leser für sein Programm gewinnen zu können. Zu dieser Zeit war Franquin auch noch an seinen Vertrag mit dem Verlagshaus Lombard gebunden, für dessen Magazin TINTIN er die Serie "Modeste et Pompon" erfunden und seit 1955 gezeichnet hatte. Durch die neue Aufgabe gelangte er nun in Zeitnot. Zwar stand ihm seit geraumer Zeit **Jean de Mesmaeker** alias **Jidéhem** als Assistent für die Hintergründe zur Seite, doch mit dem Start der gemeinsamen Serie "Gaston" (ab



Februar 1957) war Jidéhem für die halbseitigen Gags um den chaotischen Redaktionsboten verantwortlich. Nun war im Herbst 1957 zufällig ein junger Mann namens Jean Roba in der SPIROU-Redaktion aufgetaucht, der zwar einen sicheren Job in der Werbebranche hatte, aber durchaus auch interessiert war, für das belgische Comicmagazin zu arbeiten. Ausserdem stellte sich heraus, dass Roba ein hervorragender Figurenzeichner und glühender Bewunderer Walt Disneys war, und damit seinem Kollegen Franquin interessenthalber nahe stand. Für die in den Jahren 1958 bis 1960 entstandenen "Spirou et Fantasio"-Episoden "Spirou et les hommes-bulles", "Tembo Tabou" und "Spirou et les petit formats" konnte André Franquin auf die phantasievollen und seinem eigenen Zeichenstil hervorragend angepassten Charaktere von Roba zurückgreifen.



Jean Roba wurde am 28. Juli 1930 in Schaerbeek bei Brüssel geboren. Der seit frühester Kindheit mit



wurde Roba vor allem von den damals bekannten Werbegravikern **Dubout** und **Jean Dratz** beeinflusst. Nach Feierabend besuchte er 12 Jahre lang Zeichenkurse an der Brüsseler Hochschule und erhielt eine akademische Ausbildung zum Zeichner. Comics spielten für den Belgier bis Mitte der fünfziger Jahre nur eine Rolle als Freizeit-Unterhaltung. Durch die Lektüre des belgischen Magazins BRAVO während des Krie- ges, wo er die Bekanntschaft mit den ersten Arbeiten von Edgar P. Jacobs ("Flash Gordon", "Le rayon U") oder Bob de Moor machen konnte, wurde er aber schon früh zur Gestaltung von zwei eigenen Comics angeregt: "Oscar le petit martien" und



"Jack la Brosse", die in seinen Schulheften Gestalt annahmen, blieben jedoch ohne Fortsetzung. "Von jedem Zeichner weiss man", sagte Roba in einem Interview, "dass er bereits in der Schule seine Hefte mit kleinen Zeichnungen am Rand ver- sah. Doch ich machte meine Hausaufgaben am Rand und zeichnete mitten auf das Blatt Papier! Und ich wurde in der Schule dafür bestraft, dass ich zeichnete und dabei vor mich hinräumte."

Oben links: Die erste veröf- fentlichte Illustration Robas in SPIROU (1957). © Roba-Dupuis

Begeisterung zeichnende Junge begann nach der Schule eine Ausbildung zum Werbegraviker. Bereits Anfang der fünfziger Jahre hatte er sich zum Leiter der graphischen Abteilung in der Agentur hochgearbeitet, wo er aufgrund seines überdurchschnittlichen graphischen Talents weit- gehende Freiheiten zur Gestaltung von Seifenverpackungen, Kalenderblättern oder dem Layout von Magazinen hatte. In seinen Stilmitteln

Als Roba im Herbst 1957 in Begleitung eines Freundes zum ersten Mal die SPIROU-Redaktion aufsuchte, mag ihn die freundliche und familiäre

Unten: Die Entstehung von "Boule et Bill" aus der Sicht von Roba. Comic anlässlich des 10jährigen Jubilä- ums der Serie in SPIROU (1969). © Roba-Dupuis

